Rundschreiben Nr.18
(15.4.1975)

In diesem R sind folgende Beschlüsse der Leitung enthalten:
- o Bericht zum Aufbau der Agitpropkommission bei der Leitung
- o Beschluß zur Einrichtung einer Zelle in der VUV
- o ~~Bericht zur Lage in der VUV~~
- o Beschluß zum Aufruf des Kurdischen Studentenvereins in Österreich für eine Kundgebung vor der irakischen Botschaft am 23.oder 24.4.1975
- o Beschluß zur fraktionellen Arbeit im Komitee für die ersatzlose Streichung des Abtreibungsparagraphen

Ferner sind enthalten:
- o Information über die Nahostwoche der Aufbaugruppe des Nahostkomitees von 21.-25.4.1975

Der"Bericht zum Aufbau der Agitpropkommission bei der Leitung" muß in allen Grundeinheiten beraten werden.
Bei inoffiziellen Kontakten en von Genossen unserer Organisation mit Genossen befreundeter kommunistischer Gruppen istin der Vergangenheit oft der Fehler gemacht worden, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit dieser Organisationen nicht ausreichend zu beachten und sich direkt in den Willensbildungsprozeß in diesen Organisationen einzumischen. Das ist für deren Entwicklung und Festigung keineswegs nützlich. Nur auf dem Boden der strengen Respektierung der Eigenständigekeit dieser Organisationen kann es nützlich sein, wenn Genossen von uns die Politik unserer Organisation darlegen und auch schwerwiegende politische Fehler anderer Organisationen kritisieren. Dasselbe gilt in entsprechender Weise auch für das Verhältnis zu unseren Massenorganisationen und zu den parteilosen Komitees.
Genossen, die Sympathisanten der kommunistischen Bewegung kennen in Städten und Orten, wo es keine organisierte Bewegung gibt, sollen über diese sowie über Art und Intensität ihrer Kontakte einen kurzen Bericht an die Leitung schreiben, damit eine Bestandsaufnahme gemacht und die Betreuung dieser Sympathisanten organisiert werden kann.
Die GRM hat ihre - auf der Universität öffentlich angekündigte - Einladung zu einer Indochina-Aktionseinheit für eine Demonstration am 21.4. zurückgezogen, weil sie "eigentlich eh keine Zeit und Kraft dafür hat". Tags zuvor wurde die geplante Indochina-Demonstration von der GRM als Grund angegeben, warum sie sich nicht an der Demonstration gegeh das Voest-Projekt in Südafrika beteiligen könnte. Von uns aus geht gegenwärtig keine Initiative für eine Demonstration zu Indochina aus (siehe R 16).

W.L.

Beschluß der KB-Leitung vom 10. 4. 1975 S 2

Der KB-Wien richtet eine Zelle in der VUV ein. Bei der Auswahl der Gen., stützen wir uns auf die Richtlinie des Rechenschaftsberichts.

Begründung:
1. Im Zeitalter des Impe ialismus hat sich die Welt, wie Lenin sagt, in Unterdrückernationen einerseits und in unterdrückte Nationen andererseits gespalten.
Österreich ist als imperialistisches Land eine Unterdrückernation, die österr. Bourgeoisie eine imperialistische Bourgeoisie, die im Bündnis mit anderen imperialistischen Bourgeoisien an der Ausplünderung und Unterdrückung der Länder der 3. Welt teilhat.
Im Inneren hat sich der Kapitalismus längst voll durchgesetzt und es ist der Klassengegensatz zwischen Proletariat und Bourgeo sie, der alle Ve hältnisse in unserem Land prägt.
In einem solchen Land gibt es nur eine revolutionäre Klasse: das Proletariat. Das Proletariat ist diejenige Klasse, die allen Wert in der Gesellschaft schafft, auf deren Rücken daher die gesamte Gesellschaft letztlich lastet und die durch ihre produktive Tätigkeit, zugleich das Kapital, ihren eigenen Gegensatz produziert.
Das Proletariat ist daher der direkte Gegensatz zur Bourgeoisie, die einzige Klasse, die die Kraft hat die Bourgeoisie zu stürzen und eine neue Gesellschaft aufzubauen.
Das unmittelbar nächste strategische Ziel, das nächste Etappenziel des Proletariats ist die Zerschlagung der bürgerlichen Staatsmacht und die Errichtung der Diktatur des Proletariats.
2. Im Kampf gegen den bürgerlichen Staat und um die Errichtung der proletarischen Diktatur kann das Proletariat auch große Teile der anderen Klassen und Schichten, die zum Volk gehören, gewinnen.
Es ist die Aufgabe der Kommunisten diese direkten Reserven der Revolution zu mobilisieren und ihnen klar zu machen, daß sie keine selbständige Perspektive offen haben, sondern sich entscheiden müssen zwischen Proletariat und Bourgeoisie. Nur insofern fallen auch die Interessen der Arbeiterklasse zusammen mit den Interessen des Volks, als das ganze Volk eine fortschrittliche Perspektive überhaupt nur hat, wenn es sich gegen die Ausplünderung und Unterdrückung durch die Kapitalisten und den bürgerlichen Staat wendet, sich auf die Seite des Proletariats schlägt und sich der proletaris hen Führung unterordnet.
3. Die werktätigen Intellektuellen sind ein Teil des Volkes, wenngleich sie auch durch ihre besondere Bestimmung, durch ihre besondere Erziehung von der bürgerlichen Gesellschaft immer weiter vom Volk losgetrennt wurden, und stellen eine wichtige, direkte Reserve der Arbeiterklasse dar. Für die Arbeiterklasse ist es nicht gleichgültig in wessen Dienst die Intellektuellen ihre besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse stellen.
Je größer der Teil der werktätigen Intellektuellen ist, "den die Arbeiterklasse für das Lager der Revolution gewinnt, desto breiter schreitet die Zersetzung der bürgerlichen Gesellschaft voran, desto leichter wird die Verbreitung revolutionärer Gedanken in der ganzen Gesellschaft, desto geringer wird der Widerstand, den die Bourgeoisie der Arbeiterklasse entgegensetzen kann." (RB d.KB-Ltg.)
Der KB-Wien trägt seiner Aufgabe, die Reserven der Arbeiterklasse zu mobilisieren, auch dadurch Rechnung, daß er Zellen aufbaut, die den Einfluß der Kommunisten auf diese Schichten herstellen, erweitern und vertiefen.

4. Da aber die werktätigen Intellektuellen auf Grund ihrer tausendfältigen Beziehungen zur Bourgeoisie und ihrer vom übrigen Volk abgesonderten Lebenslage einen besonderen Weg zum Kommunismus durchmachen müssen,
- einen Weg, der sie aus ihrer Isoliertheit herauslöst und ihnen auch praktisch die Möglichkeit gibt, sich mit dem Volk zu verbinden, seine Lebensweise zu kennen zu lernen und sich eine proletarische Anschauungsweise anzueignen,
- einen Weg, der es ihnen ermöglicht ihre eigene soziale Stellung tatsächlich vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus zu betrachten, ist [illegible] Zellen hinaus die Einrichtung einer kommunistischen Massenorganisation (VUV) als Schule für den Kommunismus, als Vorbereitung auf ihre Mitgliedschaft in einer kommunistischen Partei, z w e c k m ä ß i g, einer Organisation, die selbständig auf der Linie des KB arbeitet.

5. Aus den Anforderungen der Arbeiterklasse an die Intellektuellen und aus der Notwendigkeit für die werktätigen Intellektuellen einen besonderen Weg zum Kommunismus einzuschlagen, ergibt sich, daß die VUV nicht in Anlehnung an diejenigen Strukturen, in denen die Intellektuellen beruflich zusammengefaßt sind organisiert ist, sondern nach Sachbereichen, die für die Arbeiterklasse von Bedeutung und zu deren Bearbeitung die Intellektuellen auf Grund ihrer Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit besonders geeignet sind.
Die Arbeiterklasse braucht Kenntnisse über alle gesellschaftlichen Belange, um tatsächlich das ganze Volk gut führen zu können und stellt daher höchste Anforderungen an den Arbeitsstil und die Ergebnisse der Arbeit der Intellektuellen.
Die Zelle ist die beständig wirkende Triebkraft, um die gesamte Organisation auf die richtige Durchführung ihrer Aufgaben x auszurichten, den Kampf gegen Subjektivismus, Schematismus und Doktrinarismus voranzutreiben und somit insgesamt in der Organisation eine Atmosphäre des organisierten, initiativen Schaffens herzustellen. Bei ihrer Tätigkeit hat die Zelle ganz besonderes Augenmerk auf die umfassende politische und ideologische Schulung der Mitglieder und Kandidaten zu legen und beharrlich für die Praktizierung des dem. Zentralismus zu wirken.

BESCHLUSS ZUR KUNDGEBUNG DES KURDISCHEN STUDENTENVEREINS IN ÖSTERREICH VOR DER IRAKISCHEN BOTSCHAFT AM ~~x~~ 23. oder 24.4. 1975

Der kurdische Studentenverein in Osterr. hat einen "Aufruf gegen den Völkermord in Kurdistan" erlassen und den KB-Wien ebenso wie andere Organisationen aufgefordert, eine Kundgebung vor der iraktischen Botschaft am 23. oder 24. April zu unterstützen.

Die Kundgebung richtet sich, wenngleich im Aufruf keine eindeutigen Losungen oder Forderungen enthalten sind, gegen die "iraktische Militäroffensive", die zur "totalen Liquidierung des kurdischen Volkes" führen würde, und die durch eine "Verschwörung der Staaten dieser Region (Irak, Iran, Türkei) und die Schließung der Grenzen" ermöglicht worden sei. "Die drei genannten Staaten haben ein gemeinsames Interesse, das kurdische Volk mit allen Mitteln zu unterdrücken", heißt es weiter. Die Rede ist hier vor allem von dem Vertrag, der Anfang März 1975 in Algier zwischen dem Irak und dem Iran abgeschlossen wurde und der mit der Schließung der Grenzen festlegt, daß die Inflations- und Aufwiegelungspolitik des Iran eingestellt wird und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern - die beide Länder der Dritten Welt sind - im Sinn der Prinzipien der friedlichen Koexistenz gestaltet werden. Das ist eine gute Sache, auf deren Notwendigkeit wir schon seit jeher hingewiesen haben, zuletzt in einem Protesttelegramm an die Botschaften beider Länder anläßlich der Überfälle und Provokationen gegen den Irak seitens des Iran. Daß der kurdischen Barzani-Bewegung damit zugleich ihre iranische Operations- und Nachschubbasis entzogen wird, ist nur eine Nebenseite des Vertrags. Sie ändert nichts daran, daß sein Abschluß die Möglichkeiten der

beiden Supermächte, Unruhe zu stiften und die Länder der Dritten Welt gegeneinander aufzuhetzen und dadurch ihre Herrschaft aufrechtzuerhalten einschränkt und deshalb den Bestrebungen der Staaten der Region nach Unabhängigkeit, der Nationen nach Befreiung und der Völker nach Revolution nützt. Das aber ist auch voll und ganz im Interesse des kurdischen Volkes und seines Rechtes auf nationale Selbstbestimmung.

- - - - - - - - - - -

BESCHLUSS DER LEITUNG ZUR FRAKTIONELLEN ARBEIT IN DEM PARTEILOSEN KOMITEE FÜR DIE ERSATZLOSE STREICHUNG DES ABTREIBUNGSPARAGRAPHEN/WIEN

1. Alle Mitglieder und Kandidaten des KB Wien und seiner Massenorganisationen, die Mitglieder des Komitees sind, sind zur organisierten fraktionellen Arbeit im Komitee verpflichtet und ohne Ausnahme in der kommunistischen Fraktion zusammenzufassen.

2. Die kommunistische Fraktion im Komitee untersteht der Anleitung durch den KB und arbeitet nach seinen Beschlüssen und Richtlinien. Die Fraktionsleitung wird von der Leitung des KB eingesetzt.

3. Es wird ein Beauftragter der Leitung des KB eingesetzt, der für die kontinuierliche Anleitung und Überprüfung der Fraktionsleitung auf dem Boden der Richtlinien und Beschlüsse des KB verantwortlich ist. Er arbeitet nach den Weisungen der KB-Leitung und e stattet ihr monatlich einen Be icht über seine Tätigkeit und die Lage in der Fraktion und im Komitee.

4. Ob ein Kandidat oder Mitglied des KB oder einer seiner Massenorganisationen mit der Arbeit im Komitee beauftragt wird oder aus ihm ausscheidet entscheidet die Leitung des KB.

5. Alle Einheiten des KB und seiner Massenorganisationen müssen die Verpflichtungen der auf Leitungsbeschluß mit der Arbeit in den Komitees beauftragten Genossen berücksichtigen und ihnen die volle Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Komitee ermöglichen.

Wien, 10.4.1975
(Als Fraktionsleitung wurden die Gen. G.G.(VUV) und F.F.M. (MLS) bestimmt, als verantwortlicher Beauftragter der Leitung G.G.)

Bericht zum Aufbau der Agit-Prop-Kommission bei der Leitung

Der Aufbau der Agit-Prop-Kommission bei der Leitung soll die organisatorischen Voraussetzungen schaffen zur Erfüllung der Aufgaben,

- die Organisation in ihrer Agitation und Propaganda zu den aktuellen Hauptfragen des Klassenkampfs auf der festgelegten politischen Linie praktisch anzuleiten,
- die Erfahrungen in der Agitation und Propaganda zu sammeln, zusammenzufassen und zu verallgemeinern.

Beim Aufbau dieser Kommission müssen bestimmte Fehler vermieden werden, die gerade hier leicht auftreten können. Sie können vermieden werden, wenn man sich immer die politischen Aufgaben vor Augen hält, zu deren Erfüllung sich die Leitung diese Kommission schafft.

1) Erstens geht es darum, eine planmäßige Agitations- und Propagandatätigkeit der Organisation zu gewährleisten, die der Klassenkampfsituation und den daraus folgenden Aufgaben der Kommunisten entspricht. Dazu sind die Voraussetzungen: eine gründliche Untersuchung und Einschätzung der Klassenkampfsituation; die Festlegung der politischen Linie zu den Hauptfragen des Klassenkampfs; die Festlegung der Schwerpunkte der Agitations- und Propagandatätigkeit, ihrer Ziele und Methoden.

Wird nicht die Einschätzung der Klassenkampfsituation zur Grundlage der Agitation und Propaganda gemacht, ist es unmöglich, sie planmäßig zu entwickeln, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden, die Hauptfragen in den Vordergrund zu stellen. Dann passiert es, daß monatelang nur Agitation gegen Tariferhöhungen gemacht wird, dann wieder wochenlang kein Flugblatt erscheint oder nur solche mit internationalistischem Charakter, etc.

Fehlen die politischen Festlegungen zu den Aufgaben und zur Linie, wird man zwar die Wichtigkeit der verschiedenen Fragen erkennen, aber trotzdem keine Agitation und Propaganda dazu entfalten können.

Fehlt die praktische Festlegung der Schwerpunkte, Methoden und Ziele der Agitation und Propaganda, besteht immer die Gefahr, daß man sich zu viel vornimmt, die Möglichkeiten der Organisation nicht richtig einschätzt und die Agitation und Propaganda nicht so konzentriert (sowohl inhaltlich als auch organisatorisch), wie es notwendig ist, um den angestrebten Effekt zu erreichen.

Damit sind zugleich schon die gegenwärtigen Schwächen angesprochen, von deren Behebung auch die Entwicklung der Agitation und Propaganda wesentlich abhängt:

Unsere Einschätzung der Klassenkampfsituation muß auf der Grundlage konkreter Untersuchungen laufend überprüft und noch wesentlich erweitert und vertieft werden. Sehr rasch müssen Festlegungen getroffen werden vor allem zur Linie im Kampf gegen die Folgen der Krise. Viel mehr Augenmerk als bisher muß gelegt werden auf die Festlegung der Schwerpunkte und die Konzentration der Agitation und Propaganda der Organisation entsprechend deren Möglichkeiten.

Kommen wir in diesen drei Punkten nicht rasch weiter in der Arbeit der Leitung, besteht bezüglich der Agit-Prop-Kommission die Gefahr, daß sie sich verselbständigt. Sie ist ein Instrument der Leitung zur operativen Anleitung der Organisation. Ohne die genannten politischen Grundlagen gibt es keine operative Anleitung. Werden sie von der Leitung nicht geschaffen, müßte die Kommission ihre Arbeit einstellen, oder - was wahrscheinlicher ist - wird sie selbst dazu neigen, sich diese irgendwie zurechtzulegen. Wahrscheinlicher ist das, weil sie unmittelbarer als die Leitung selbst mit den Tagesnotwendigkeiten unserer Politik konfrontiert ist und sich diesen viel schwerer entziehen kann als die Leitung. Sie wird sich dann ihre eigene Einschätzung der Klassenkampfsituation machen, selbst die politische Linie festlegen, selbst die Schwerpunkte der Agitation der Organisation festlegen. Das wäre die politische Verselbständigung

der Kommission, die wahrscheinlich mit einer zunehmenden organisatorischen Verselbständigung einherginge.

Das ist die erste und der Natur der Sache und dem Stand unserer Organisation entsprechend die Hauptgefahr, die beim Aufbau der Agit-Prop-Kommission gesehen und bekämpft werden muß. Die Mittel dieses Kampfes können nur sehr beschränkt Festlegungen zu den Kompetenzen etc. sein -- in der Hauptsache müssen sie in der Schaffung der genannten politischen Grundlagen durch die Leitung bestehen.

2) Zweitens geht des darum, die Erfahrungen aus der Agitation und Propaganda zu sammeln und auszuwerten, um sie für die weitere Politik nutzbar zu machen. Anders kann es weder eine Prüfung der Wirksamkeit geben, noch eine wirklich fundierte Verbesserung. Dies ist aber eine sehr wesentliche Seite der Tätigkeit der Leitung, die sich nicht mit der Festlegung der Aufgaben und der Linie begnügen darf, sondern auch ihre praktische Verwirklichung überprüfen und die Erfahrungen dabei verarbeiten muß.

Eine Vernachlässigung dieser Sammlung und Auswertung der Erfahrungen würde die Gefahr mit sich bringen, daß die Kommission den Boden unter den Füßen verliert und sich in Tüfteleien über Agitations- und Propagandamethoden vertieft, die der Organisation nichts nützen. Von Anfang an muß also eine enge Verbindung mit den Einheiten geschaffen werden, ohne die die Kommission ihren Zweck nicht erfüllen könnte.

Die Kommission steht vor zahlreichen Aufgaben, die weder sie selbst noch die Organisation alle gleichzeitig bewältigen kann. Im Wesentlichen wird es in der nächsten Zeit gehen um

- die Regularisierung und den planmäßigen Aufbau der zentralen Agit-Prop mit den zentralen Klaka-Flugblättern
- die Überprüfung, Anleitung und Hilfestellung bei der Agit-Prop in Verbindung mit dem Zeitungsverkauf
- den Aufbau des Bücher- und Zeitschriftenvertriebs und des Verlags
- den politischen Aufbau der Agit-Prop-Gruppe "Rotes Sprachrohr" und der Plakatgruppe.

Diese Aufgaben wird die Kommission der Reihe nach anpacken.

Begonnen wurde mit der Frage der zentralen Flugblätter.

Zum Aufbau der zentralen Agit-Prop mit den Klaka-Flugblättern

Hier nur die wichtigsten Überlegungen zu den anstehenden dringlichsten Aufgaben.

1. Zur inhaltlichen Seite

Es geht darum, auch über die zentralen Klaka-Flugblätter eine ausgewogene, der Klassenkampfsituation und unseren Aufgaben entsprechende Agit-Prop zu entfalten und damit auch die Kollektive sowohl praktisch anzuleiten als auch zu unterstützen. Unsere begrenzten Möglichkeiten dabei - in der Regel können nicht mehr als ein, zwei zentrale Flugblätter pro Woche erscheinen -- zwingen uns zur Konzentration aufs Wesentlichste.

Bei der Flugblattredaktion läßt sich die Kommission vor allem von den Grundsätzen leiten:

- Die unmittelbaren Lebensfragen der Arbeiterklasse und des Volkes müssen gerade bei den Flugblättern unbedingt den Hauptanteil haben, Fragen der "großen Politik" und internationale Fragen einen relativ geringen.

- Der Agitation muß bei den zentralen Flugblättern das Hauptgewicht gegenüber der Propaganda gegeben werden.
- Agitation und Propaganda müssen aus den Tatsachen leben und gründliches politisches Wissen vermitteln.

Mit unmittelbaren Lebensfragen ist gemeint: Was der Arbeiter im großen und ganzen in seinem eigenen Erfahrungsbereich überprüfen kann; wo der Arbeiter sich aus eigener Anschauung von der Richtigkeit der Argumente der Kommunisten überzeugen kann; dabei muß es sich um die Fragen handeln, die objektiv aufgrund der Entwicklung der Klassenkampfsituation Bedeutung gewinnen: heute werden das vor allem in einem serh umfassenden Sinn alle Fragen der Entwicklung der Krise, ihrer Auswirkungen auf die Lage der Arbeiterklasse und des Volkes und des Kampfs gegen ihre Folgen sein.

2. Zur formalen Seite

Die zentralen Flugblätter sollen in Hinkunft mit größerer Sorgfalt gestaltet werden, als das bisher der Fall war, um sie auch von der Form her ansprechender zu machen. Die technischen Möglichkeiten (Fotos, Grafiken etc.) sollen genützt werden. Ein möglichst regelmäßiger Erscheinungstermin soll die Bearbeitung der Flugblätter durch den regulären technischen Stab möglich machen.

3. Zur technischen Seite

Hier hat es bis jetzt immer große Probleme gegeben. Bei den Flugblättern können oft nur schwer die festgesetzten Termine eingehalten werden. Damit werden immer wieder Durchbrechungen des normalen Druckereiplans notwendig, was verstärkte Belastungen für unsere Druckergenossen mit sich bringt, oft Nachtarbeit usw.

Zum Teil läßt sich dieses Problem sicher durch größere Verantwortlichkeit der Flugblattautoren und der Genossen vom technischen Stab lösen. Für die verbleibenden Fälle von Unregelmäßigkeiten muß eine Lösung noch gefunden werden. Zur politischen Zentralisierung der Entscheidung über Veränderungen am Druckplan aufgrund solcher Unregelmäßigkeiten (Verschiebungen, Streichungen etc.) wurde ein Leitungsverantwortlicher für diese Angelegenheit festgelegt.

4. Zur organisatorischen Seite: Aufbau eines Stabs von Sachbearbeitern

Eine Lebensfrage für die Entwicklung unserer Agitation und Propaganda ist, ob unsere Organisation über Genossen verfügt, die tatsächlich Sachverständige in den einzelnen Fragen sind, die eine Rolle im Klassenkampf spielen. Genossen, die ein lebendiges Wissen über die Verhältnisse haben und es in richtiger Weise agitatorisch und propagandistisch verarbeiten können.

Gegenwärtig schaut es damit bei uns nicht besonders gut aus. Von selbst werden wir uns diese Genossen nicht in den Schoß fallen. Ohne sie kommen wir aber auch nicht mehr weiter. Das stellt sich bei der Zeitungsredaktion genauso wie bei der Flugblattredaktion und in Wirklichkeit in unserer ganzen Politik.

Es wurden wiederholt Versuche gemacht, solche Experten für einzelne Fragen heranzubilden. Bis jetzt hat das wenig befriedigende Ergebnisse gebracht. Die Hauptursachen dafür dürften gewesen sein:

a) Ohne einigermaßen klares und richtiges Bild der Klassenkampfsituation kann man an die Untersuchung einer Einzelfrage schlecht herangehen, wird man sich nicht zurechtfinden: gerade das hat aber in den meisten Fällen gefehlt.
b) Unerfahrenheit in der Untersuchung von bestimmten Einzelfragen; allgemeine ideologische Schwächen; methodische und praktische Unerfahrenheit in der Sammlung und Bearbeitung des Tatsachenmaterials.

c) Die Wichtigkeit der Heranbildung solcher Sachbearbeiter war in der Organisation nicht klar. Die Aufgabe wurde nicht voll genommen.

Dazu kamen allgemeine Mängel wie:

- kein systematischer Ausbau eines Sachbearbeiterstabes, der die wichtigsten Fragen einigermaßen abdeckt;
- keine Anleitung und Überprüfung der Tätigkeit der Sachbearbeiter;
- keine systematische Auswertung des Wissens und der Materialien der Sachbearbeiter für die Organisation.

Dieses Problem kann sicher nicht auf einen Schlag gelöst werden. Aber wir sollten beginnen, es gestützt auf die ganze Organisation und auch auf unsere Massenorganisationen Schritt für Schritt zu lösen. In Hinblick auf die Klaka-Flugblätter ist das Ziel dabei: ein Stab von Sachbearbeitern, die jederzeit in der Lage sind, zu den wichtigsten aktuellen Fragen des Klassenkampfs ein Flugblatt zu schreiben, das sich auf gründliche Tatsachenerkenntnis stützt, und dem entwickeltsten Stand unserer politischen Linie entspricht. (Dieser Stab wird natürlich auch eine wichtige Rolle für die Zeitungsredaktion wie auch für die laufende Untersuchung der Klassenkampfsituation durch die Leitung und zur Unterstützung der Kollektive spielen. Hier wird die Frage nur vom Gesichtspunkt der zentralen Flugblattredaktion behandelt.)

Der Aufbau des Stabs sollte zweckmäßigerweise entlang der bestehenden demokratisch-zentralistischen Strukturen der Organisation erfolgen. In jedem Kollektivverband werden den Einheiten des KB Fragen aus einem bestimmten Fragenkomplex zugewiesen. Ein Mitglied des Kollektivs ist für die laufende Untersuchung der Frage verantwortlich, seine Tätigkeit wird durch das Kollektiv laufend diskutiert und unterstützt. Sie gehört zu den Aufgaben des Kollektivs und wird als solche auch vom zuständigen Leitungsgenossen angeleitet. Zur Unterstützung des Sachbearbeiters kann u und soll das Kollektiv jeweils auch Genossen aus den Massenorganisationen heranziehen bzw. mit Einheiten der Massenorganisationen zusammenarbeiten.

Diese Methode des Aufbaus des Sachbearbeiterstabes dürfte am besten die Anleitung dieser Tätigkeit und ihre verantwortliche Eingliederung in die politische Arbeit der Organisation gewährleisten. Einige der genannten Ursachen des bisherigen Scheiterns bei der Heranbildung solcher Sachbearbeiter dürften damit wegfallen, andere leichter zu beheben sein.

Beim Aufbau des Stabes sollte begonnen werden mit der laufenden Untersuchung der hauptsächlichen Seiten und Auswirkungen der Krise und der dadurch aufgeworfenen Fragen des Kampfs der Arbeiterklasse und des Volkes. Im Zuge des weiteren Ausbaues des Stabes müßten natürlich eine Reihe anderer Fragen des nationalen und auch internationalen Klassenkampfs einbezogen werden.

Im folgenden ganz grob die Fragenkomplexe, die den Kollektivverbänden zugeteilt werden sollen. Sie decken sich mit den hauptsächlichen Auswirkungen der Krise auf die Arbeiterklasse und das Volk. Die Untergliederungen geben die Einzelfragen an, die an die verantwortlichen Sachbearbeiter zugewiesen werden sollten.

A. DRUCK AUF DEN REALLOHN
A.1. durch die Preisentwicklung
A.2. durch die Lohnentwicklung inkl. Zulagenwesen (jeweils betrieblich und kollektivvertraglich)

B. RATIONALISIERUNG, STEIGERUNG DER AUSBEUTUNG
B.1. Rationalisierung durch Intensivierung der Ausbeutung mit Hilfe von Antreibersystemen, Nacht-/Schichtarbeit etc. oder mit Hilfe direkter Druckmaßnahmen
B.2. Rationalisierung durch Extensivierung der Ausbeutung mit Hilfe von Überstunden etc.

B.3. Rationalisierung durch Intensivierung der Ausbeutung mit Hilfe neuer Maschineninverstitionen etc.

C. KÜNDIGUNGEN/ENTLASSUNGEN, ARBEITSLOSIGKEIT
C.1. Vorbereitungsmaßnahmen: Kurzarbeit, Zwangsurlaub etc.
C.2. Fälle von Entlassungen, betriebliche Auswirkungen
C.3. Entwicklung der Arbeitslosigkeit Lokal, regional, national; Entwicklung des Arbeitsmarktes allgemein
C.4. Lage und Entwicklung auf dem Gebiet des Schutzes im Fall von Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenversicherung etc.)
Lage der Arbeitslosen im weiteren Sinn (Verbindung mit der Klasse, gewerkschaftliche Organisierung, Schutz vor Verwahrlosung etc.)

D. STEIGERUNG DER STAATLICHEN AUSPLÜNDERUNG
D.1. über die Steuern (Bund und Gemeinde)
D.2. Über Gebühren und Tarife (Bund und Gemeinde)
D.3. Entwicklung der Staatsausgaben (Bund und Gemeinde)

E. VERSCHÄRFUNG DES SOZIALEN ELENDS
E.1. Entwicklung der wichtigsten Sozialleistungen (Beihilfen, Versicherungen etc.)
E.2. Wohnungsfrage (Wien)
E.3. Gesundheitsversorgung (Wien)
E.4. Verkehrsmisere (Wien)
E.5. Schwangerschaftsabbruch

Es ist klar, daß alle diese Fragen in engem Zusammenhang stehen (etwa Entlassungen und Rationalisierung) und sich oft direkt überschneiden. Das macht aber nichts. Die Sachbearbeiter müssen ohnehin von Anfang an "ihre" Frage in ihrer Stellung in der allgemeinen Entwicklung der Klassenkampfsituation sehen und die Fähigkeit entwickeln, diese Frage in einem Flugblatt im Zusammenhang mit allen anderen Fragen zu behandeln.

Die laufende Bearbeitung der einzelnen Fragen soll miteinschließen:
die Untersuchung der Haltung der Regierung, der Kapitalistenverbünde, der Gewerkschaften und der einzelnen Parteien zu der jeweiligen Frage. Die laufeude politische Einschätzung der Entwicklung in der Frage wie die Festlegung des ganzen Arbeitsplans des Sachbearbeiters sollen im einzelnen durch die Einheit bzw. den Leitungsverantwortlichen des Kollektivverbandes erfolgen.

Dieser Vorschlag sollte vor seiner Inangriffnahme eingehend in allen Kollektivverbänden diskutiert werden, bevor er im einzelnen ausgearbeitet word. Die Sache drüngt zwar, doch würde ein überstürztes Vorgehen nicht viel nützen.

G.St. im Auftrag d.Leitg.

In der Woche vom 21. bis 25.4. tritt die Aufbaugruppe zur Gründung des Nahost-Komitees erstmals an die Öffentlichkeit. Es sind 5 Stände geplant (3 auf Hochschulen, einer am 24.4. in der Schottentorpassage und einer am 25.4. am Viktor-Adler-Markt), die den gerechten Kampf der Völker Palästinas und Omans propagieren sollen und auf denen die "Nah-Ost-Zeitung" verkauft wird. Am 25.4. wird - voraussichtlich im Porr-Haus - eine Solidaritätsveranstaltung stattfinden, auf der neben Referaten auch ein Film und ein kulturelles Programm geboten werden sollen. Die Woche und die Veranstaltung sollen auch beitragen, um neue Kräfte für die kontinuierliche Mitarbeit im Nahost-Komitee zu gewinnen, dessen Gründung für den 29.4. im Votiv-Espresso vorgesehen ist.